

Postfach 18, 5010 Salzburg, Austria
T +43 662 842 113, F +43 662 849 638
office@summeracademy.at
www.summeracademy.at

PRESSEMAPPE

Inhalt	Seite
Warum Kunst produzieren? Kursprogramm der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg 17. Juli bis 26. August 2017	2
Allgemeine Informationen	6
Daten und Fakten	7
Wochenplan	8

Pressekonferenz am 23. Januar 2017, 10.30 Uhr
im Sitzungszimmer 329 im 3. OG, Kaigasse 14, 5020 Salzburg

Bankverbindung: Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
IBAN AT09550000002516046, BIC SLHYAT2S



Warum Kunst produzieren?

17. Juli bis 26. August 2017

Das Motto 2017 ist die ganz allgemeine und fundamentale Frage: *Warum Kunst produzieren?* Diese zentrale Frage betrifft die Sommerakademie als Institution ebenso wie alle Kunstschaffenden. Was bedeutet es, heute Kunst zu produzieren, wie verhält sich Kunst zur gesellschaftspolitischen Situation? Und warum immer noch und immer wieder Kunst lernen und lehren? Warum braucht es eine Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst, in der alle studieren können, Kunststudierende, Kunstschaffende, AutorInnen und KuratorInnen aber auch Kunstbegeisterte, die sich alle gleichermaßen intensiv mit bestimmten Fragen ihrer eigenen Kunstproduktion beschäftigen wollen?

Kunst ist immer Auseinandersetzung mit der Welt, in der wir leben, Kunst ist aber auch für viele ein Rückzugsort, Kunst ermöglicht Immersion, also das Verschmelzen mit ihr oder mit bestimmten Situationen, Kunst schärft unsere Wahrnehmung, Kunst ist ein (politisches) Ausdrucksmittel und vieles mehr. In einer Zeit, in der häufig von „Krise“ (Wirtschaftskrise, Finanzkrise, Klimakrise, Krise Europas, der Demokratie, der Politik ...) gesprochen wird, von „Müdigkeitsgesellschaft“ (Byung Chul Han), von zunehmender „Überforderung“ oder auch „Entfremdung“ vieler Menschen, gibt es eine Sehnsucht nach dem „Authentischen“. Konzentrierte Situationen, die man selbst nicht nur überblickt, sondern auch beeinflussen kann, sind von Zeit zu Zeit nötig, um sich neue Handlungsoptionen und Perspektiven erschließen zu können.

Die Sommerakademie ist so ein Ort, an dem sich Lehrende und Studierende mit klar überschaubaren Themenstellungen befassen, wo die Kreativität aller Teilnehmenden wichtig ist, wo die Beschäftigung mit Kunstproduktion, -theorie und -vermittlung im Vordergrund steht. In einem Zeitraum von sechs Wochen arbeiten ca. 300 Studierende aus mehr als 50 Ländern ein bis vier Wochen lang meist auf der Festung Hohensalzburg. Die Lehrenden kommen in der Regel zwei Jahre hintereinander, sie sind keine HochschulprofessorInnen an Kunstakademien in Europa und sie sind alle im globalen Kunstfeld erfolgreich. Die Leitung der Workshops ist Teil ihrer künstlerischen oder kuratorischen Arbeit (bzw. Arbeit als AutorInnen). Die Sommerakademie hat kein Curriculum, ist nicht akademisch; alle, die hier studieren und lehren, sind mit vollem Eifer dabei. Intensität und Vielfalt kennzeichnen daher unser Programm.

Kurse 2017

Malerei

Melissa Gordon hinterfragt die Rolle der Geste in der abstrakten Malerei, die immer wieder als direkter Ausdruck einer schöpferischen Kraft betrachtet wurde, heute aber in ihrer historischen Bedeutung als rhetorische Figur erkundet und erneut aufgeführt werden kann. **Aisha Khalid**, eine der führenden VertreterInnen der pakistanischen Kunstszene unterrichtet Miniaturmalerei, die herkömmlichen Methoden der Pigmentverarbeitung, Pinsel- und Papierherstellung und zeigt, wie diese traditionellen Techniken auf zeitgenössische Bildwelten und Themen angewendet werden können. **Bernhard Martin** kombiniert virtuos die unterschiedlichsten Malstile und Sujets. Er bleibt dabei in alle Richtungen experimentierfreudig, etwa wenn er altmeisterliche auf computergenerierte Motive treffen lässt. Die Studierenden lernen von ihm Techniken und Tricks, sowie ihre eigenen Möglichkeiten der Bildgestaltung zu erweitern. Für **Paulina Olowska** ist Malerei mehr als ein Mittel Bilder zu erzeugen. Sie ist ein direkter Reflex auf das Leben selbst. Olowska demaskiert die Maskeraden des Mediums Malerei und setzt sich unter anderem mit Künstlerinnen der Moderne, polnischem Punk, dem Verhältnis von Ost und West auseinander. **Tex Rubinowitz** ist Schriftsteller, Maler, Cartoonist, Musiker und mehr. Der Bachmann-Preisträger beschäftigt sich mit den Schnittstellen zwischen den Medien. Ihn interessieren Text-Bildbeziehungen, die nicht illustrativ sind, die eine Erzählung zwischen visuellem und sprachlichem Ausdruck in Bewegung halten. Auch **Mark Van Yetter** setzt sich mit der Erzählstruktur eines Bildes auseinander. In wie weit ist nicht nur das Dargestellte, sondern auch die Art und Weise der Darstellung Träger der Handlung? Sind formale Entscheidungen intuitiv oder eher konzeptuell motiviert? Van Yetter wird die Teilnehmenden besonders darin unterstützen, einen individuellen Zugang zur eigenen Bildsprache zu finden.

Zeichnung, Druckgrafik

Till Megerle konzentriert sich in seinem Kurs auf das Medium Zeichnung. Hier geht es um die menschliche Figur im Bildraum und den Körper als Austragungsort von Konflikten und Ausdruck gesellschaftlicher und zwischenmenschlicher Konstellationen. Anhand von praktischen Übungen und Beispielen aus mehreren Jahrhunderten, von Bruegel bis Lee Lozano, eignen sich die Studierenden verschiedene Ausdrucksweisen an und lernen die eigene Arbeit in übergreifende Zusammenhänge zu stellen. **Lukas Puschs** außergewöhnliche Holzschnitte und Drucke sind Kommentare auf aktuelle Fragen. Seine Bildfindungen sind hochpolitisch, satirisch, voller Direktheit und sehr unabhängig. Als hervorragender Techniker kann er handwerkliche Grundlagen vermitteln und zugleich zeigen, was man im Bereich der Druckgrafik noch alles machen kann.

Skulptur, Installation, urbaner Raum

Michael Beutlers Installationen bestehen aus eben jenen Werkzeugen und Apparaten, mit denen die Installationen selbst hergestellt werden. In seine Arbeiten, die sich von situativen Bedingungen vor Ort leiten lassen, fließt immer auch das Wissen derer ein, die an der Entstehung beteiligt sind. Die Teilnehmenden seines Kurses lernen sich auf ergebnisoffene Prozesse einzulassen und sie als Teil des Kunstwerks zu verstehen. Der libanesischer Architekt, Künstler und Autor **Tony Chakar** widmet sich der Stadt im allgemeinen und Salzburg im Besonderen. Bei ihm geht es nicht zuerst um die Produktion von (verkaufbaren) Objekten. Kunst kann die unterschiedlichsten Formen annehmen, auch die von Erfahrungen, Begegnungen oder politischen Aussagen. Wie Aisha Khalid aktualisiert auch der griechische Künstler **Andreas Lolis** eine traditionelle Technik, die er unter anderem in den berühmten Carrara Steinbrüchen gelernt hat. Er formt aus dem klassischen, harten und vor allem beständigen Material scheinbar Überreste der Wegwerfkultur: Pappkartons und Styroporteile, die wie hyperreale Readymades erscheinen.

Fotografie, Film

Valérie Jouve untersucht in der Fotografie, wie sich die Figur zum Hintergrund, einer Landschaft oder Stadtlandschaft verhält und welche sozialen Bedeutungen in diesem Verhältnis vom Einzelnen zum Allgemeinen mitschwingen können. In ihrem Kurs lehrt sie den Umgang mit einer 4x5 Zoll Großbildkamera, aber auch weniger aufwändige fotografische Verfahren. Die FilmemacherInnen **Melissa Dullius** und **Gustavo Jahn (Distruktur)** betrachten analogen Film unter anderem als haptisches Material, als (licht-)empfindlichen Körper. Ihre Studierenden lernen, wie man sich diesem Körper des Films nähern kann und wie er auf den Kontakt mit anderen Körpern und Substanzen reagiert. Sie lernen von fotochemischen Experimenten, performativen Handlungen bis zur Projektion alles, um einen Film herzustellen.

Kuratieren, Schreiben, Bloggen

Die bekannte Kuratorin **Ruth Noack** (sie war u. a. Kuratorin der documenta 12) beschäftigt sich mit dem „Widerstandspotenzial der Form“, die sich gegen ihre schnelle Verfügbarkeit wehrt. Im Team oder einzeln werden die Studierenden Ausstellungsideen entwickeln und alle Schritte von der Diskussion, Recherche, Konzeption bis hin zur Umsetzung durchspielen. **Diana Campbell Betancourt**, Leiterin des Dhaka Art Summit in Bangladesh, untersucht in ihrem Kurs die Herausforderungen des Kuratierens im globalen Kontext. Sie stellt ihr Wissen darüber zur Verfügung, wie man Kunstinstitutionen in einer Umgebung aufbaut, in der diese bislang nicht verbreitet waren, und welche positiven Entwicklungen wie

auch Schwierigkeiten sich daraus ergeben können. **Kimberly Bradley** widmet sich den Freuden und Strapazen des Schreibens über Kunst. Wie überwindet man die Angst vor dem leeren Blatt Papier, wie entwickelt man seine Gedanken von den ersten Skizzen bis zu einem schlüssigen Text? **Sabrina Möller** und **Sabine B. Vogel**, erfahrene Kritikerinnen, Kuratorinnen und Bloggerinnen der ersten Stunde bieten einen Blogging-Kurs an. Die Studierenden lernen hier sowohl technische Grundlagen als auch Strategien, sich im Netz und der globalen Kunstwelt zu positionieren.

Schmuckgestaltung

Marc Monzó vertieft und verfeinert in seinem Kurs die Techniken der Schmuckgestaltung und zeigt die Suche nach einem Entwurf als Auseinandersetzung mit weiter gefassten Themen. Der diesjährige Kurs nimmt Natur als Inspirationsquelle. Es geht Monzó dabei weniger um formale Analogien, als um eine eingehende Analyse unseres Verhältnisses zur Natur.

Ausführliche Kursbeschreibungen sowie Biografien der lehrenden KünstlerInnen, KuratorInnen und AutorInnen finden Sie hier: www.summeracademy.at/KURSE-2017_194.html

Wie jedes Jahr wird die Sommerakademie von einem umfassenden Veranstaltungsprogramm begleitet, das KünstlerInnengespräche, Präsentationen, Vorträge und vieles mehr umfasst. Das Projekt *Globale Akademie*, das der Globalisierung des Kunstbetriebs und der Zukunft der Internationalen Sommerakademie gewidmet ist, wird fortgesetzt. Das Programm ist öffentlich und kann gerne von allen Interessierten besucht werden.

Alle Details zum Veranstaltungsprogramm finden Sie ab Juni hier:
www.summeracademy.at/VERANSTALTUNGEN-2017_67.html

Allgemeine Informationen

Als „Schule des Sehens“ 1953 von Oskar Kokoschka ins Leben gerufen, schärft die Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg bis heute den Blick für die Gegenwart. Bildende Kunst ist ein sehr weites Feld, dessen Vielfältigkeit in den unterschiedlichen Kursangeboten sichtbar wird. Gemeinsam ist ihnen das Bekenntnis zu Zeitgenossenschaft und Offenheit gegenüber dem Neuen und Fremden. Die Studierenden lernen in der Sommerakademie über den Erwerb grundlegender Techniken hinaus, ihre eigene künstlerische Praxis in einem größeren Zusammenhang zu betrachten.

Die vielen Studierenden (ca. 300) und Lehrenden, die im Sommer auf der Festung Hohensalzburg aus der ganzen Welt zusammenkommen, schaffen eine einzigartige Atmosphäre, in der sie leicht neue Impulse aufnehmen, Kontakte knüpfen und der eigenen Arbeit eine neue Richtung geben können. Künstlerische Produktion wird in der Sommerakademie in all ihren Facetten beleuchtet, aus Sicht von KünstlerInnen, KuratorInnen und KritikerInnen. Der Unterricht ist praktisch und theoretisch.

Das Programm reflektiert die aktuellsten Entwicklungen der Gesellschaft und des globalen Kunstgeschehens. Neben Medien wie Malerei, Skulptur, Fotografie und Film werden seit einigen Jahren Kurse im Kuratieren und Schreiben angeboten. **Neu ist in diesem Jahr erstmals ein Blogging Kurs** von Sabine B. Vogel und Sabrina Möller, der auf die Verlagerung des Kunstdiskurses von den Printmedien hin zu Online-Magazinen und Blogs reagiert.

Die Internationale Sommerakademie ist prinzipiell für alle Interessierten offen. Alle Teilnehmenden durchlaufen ein Bewerbungsverfahren, bei dem die Lehrenden über ihre Aufnahme entscheiden. Der Anteil der Abgelehnten ist jedoch äußerst gering.

Stipendien

Die Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg ist in Kooperation mit ihrem Verein der Freunde bestrebt, Sponsoren und Geldgeber für Stipendien zu finden. Insgesamt werden zirka 80 Stipendien vergeben. Die Mittel kommen von den Mitgliedsbeiträgen des Vereins der Freunde und folgenden Institutionen: Land Salzburg/Kulturabteilung, Bundeskanzleramt – Sektion II Kunst und Kultur, Kulturfonds der Landeshauptstadt Salzburg, The American Austrian Foundation (AAF/Seebacher Prize for Fine Arts), Freistaat Bayern, ERSTE Stiftung, Kunstakademie Münster, Freundeskreis der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig e. V., Kingston University London. Informationen dazu unter: www.summeracademy.at/stipendien

Daten und Fakten

Dauer

17. Juli bis 26. August 2017

Insgesamt 18 Kurse

16 Kurse finden auf der Festung Hohensalzburg, einer im Kiefer Steinbruch in Fürstenbrunn und einer in der Stadt Salzburg im Künstlerhaus statt.

Lehrende

Michael Beutler, Kimberly Bradley, Diana Campbell Betancourt, Tony Chakar, Distruktur (Melissa Dullius/Gustavo Jahn), Melissa Gordon, Valérie Jouve, Aisha Khalid, Andreas Lolis, Bernhard Martin, Till Megerle, Sabrina Möller/Sabine B. Vogel, Marc Monzó, Ruth Noack, Paulina Olowaska, Lukas Pusch, Tex Rubinowitz, Mark Van Yetter.

Stipendien, Anmeldung, Fristen

Stipendienbewerbungen sind (ausschließlich digital) **bis zum 3. April 2017** einzureichen.

Informationen zu den Stipendien: www.summeracademy.at/stipendien

Allgemeine Anmeldungen **bis 2. Mai 2017**. Alle Anmeldungen werden bis 2. Mai gleich behandelt, später eingehende nach Maßgabe der Kapazität gerne akzeptiert und in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Informationen zur Anmeldung: www.summeracademy.at/anmeldung

Kosten

vierwöchiger Kurs € 1.200,- (für SchülerInnen und Studierende ermäßigt € 880,-)

dreiwöchiger Kurs € 950,- (€ 710,-)

zweiwöchiger Kurs € 700,- (€ 540,-)

einwöchiger Kurs € 450,- (€ 370,-)

Pressefotos zum Download: www.summeracademy.at/presse

Weitere Informationen

Mag. Anette Freudenberger

Kommunikation & Direktionsassistentz

presse@summeracademy.at, Tel.: +43 (0)662 842113

www.summeracademy.at

23. Januar 2017

WOCHENPLAN

Festung Hohensalzburg

Woche 1 – 17/07/2017	Woche 2 – 24/07/2017	Woche 3 – 31/07/2017	Woche 4 – 07/08/2017	Woche 5 – 14/08/2017	Woche 6 – 21/08/2017
Melissa Gordon / <i>Die Bedeutung der Geste</i> / Malerei und Theorie			Michael Beutler / <i>Wie das Werk vom Werkzeug zeugt</i> / Skulptur, Installation		
Lukas Pusch / <i>Print print print</i> / Druckgrafik					
Valérie Jouve / <i>Fotografie als Möglichkeit für Begegnungen</i> / Fotografie	Tony Chakar / <i>Vom Suchen ohne Neugier</i> / Alle Medien		DISTRUKTUR / <i>Film als empfindlicher Körper</i> / 16mm-Film		
Ruth Noack / <i>Mit Kunstwerken denken</i> / Ausstellung	Bernhard Martin / <i>Was ist ein Bild?</i> / Malerei, Zeichnung		Aisha Khalid / <i>Miniaturlmalerei – Technik und darüber hinaus</i> / Miniaturlmalerei		
Tex Rubinowitz / <i>Geschichten erzählen</i> / Malerei und andere Medien	Till Megerle / <i>High/Low: Figuratives Zeichnen Heute</i> / Zeichnung		Paulina Olowska / <i>Die Zukunft ist Malerei</i> / Malerei		
Mark Van Yetter / <i>Form als Grund</i> / Malerei, Zeichnung	Sabrina Möller / Sabine B. Vogel / <i>Kunst im Blog</i> / Blogging	Diana Campbell Betancourt / <i>Institutionen aufbauen als kuratorische Praxis</i> / kuratorische Theorie und Praxis	Kimberly Bradley / <i>Bilder in Worten: Schreiben über Kunst</i> / Text		

Kiefer Steinbruch, Fürstenbrunn

	Andreas Lolis / <i>Arbeiten mit Stein</i> / Steinbildhauerei	
--	---	--

Künstlerhaus Salzburg

	Marc Monzó / <i>Die Linien der Natur</i> / Schmuckgestaltung	
--	---	--